

Eine Hundertjahrfeier und ein dicker Scheck



100 Jahre Gemeinde Norddorf (Bild Mathias Hölck)

Vor einem Jahrhundert wurde Norddorf eine eigene Gemeinde.

Mit Festakt, Musik und Erinnerungen blickte das Dorf nun auf 100 bewegte Jahre zurück. Doch die Geschichte der Selbstständigkeit begann in schwierigen Zeiten.

Es war am 22. September 1925, als sich die Gemeindevertretung Amrum mit der Verselbstständigung der Ortschaft Norddorf einverstanden erklärte. Seitdem ist Norddorf eine der drei autarken Gemeinden auf Amrum. Nun jährte sich dieses Ereignis zum 100. Mal – Grund genug, das gebührend zu feiern. Die Jubiläumsfeier „100 Jahre Gemeinde Norddorf“ fand vor vielen Besuchern rund um und im Gemeindehaus Norddorf statt. Nicht nur Norddorfer, auch viele Bürgerinnen und Bürger der anderen Amrumer Gemeinden sowie zahlreiche Gäste der Insel erlebten ein buntes Programm.



Vollbesetzter Saal bei der 100 Jahrfeier (Bild Mathias Hölck)

Nach einer Ansprache und Begrüßung durch Bürgermeister Christoph Decker erfreute die Amrumer Blaskapelle die Gäste. Auch die Tänze der Amrumer Trachtengruppe fanden großen Anklang. Der Erlös der Spendenaktion kam der Norddorfer Feuerwehr zugute, die vor dem Gemeindehaus mit Getränken und Bratwurst für Stärkung sorgte. Für die jüngsten Teilnehmer gab es eine Hüpfburg, die Amrum Touristik lockte mit Kinderprogramm, und auch der Öömrang Ferian war mit einem Infostand vertreten. Im Saal wurden alte, überwiegend in Privatbesitz befindliche Filme aus Norddorf gezeigt. Interviews mit jüngeren Norddorfern sowie den ehemaligen Bürgermeistern Volkert Peters und Peter Koßmann rundeten das Programm ab. Mit dem aktuellen Bürgermeister haben in den letzten 100 Jahren insgesamt 14 Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde gelenkt.



Die Kuchensfrauen Netti Boyens, Andrea Reinartz, Maren Gerrets-Blome, Valérie Quedens, Anke Quedens-Herber, Sibylle Franz (Bild Mathias Hölck)

Alle Besucher und Organisatoren zeigten sich begeistert. Ein großes Lob erhielten die Servicedamen am reichhaltigen Kuchen- und Snackbuffet: Sie erwirtschafteten mit Kaffee, Tee und vielen Leckereien stolze 1200 Euro. Der Betrag wurde an den Förderverein zur Unterstützung der Altenpflege auf Amrum gespendet – hierzu ein herzliches Dankeschön im Namen aller pflegebedürftigen Amrumerninnen und Amrumern.



Scheckübergabe an den Förderverein (Bild Peter Totzauer)

Das Jahr 1925 war ein äußerst turbulentes Jahr für Norddorf. Nur einen Monat vor der Verselbstständigung vernichtete ein Großbrand, ausgelöst durch das brennende Reetdach des „Ambronenhauses“ der Seehospize, elf Gebäude – fast die Hälfte des Dorfes. Wie wichtig eine gute Dorfgemeinschaft ist, zeigte sich damals eindrucksvoll: Mit Spendenaktionen, Versicherungsleistungen, Staatshilfe und vor allem Dank der Eigenhilfe der Bevölkerung gelang es bereits zur Saison 1926 neue Gebäude, die den Charakter des Friesendorfes bewahrten, zu errichten. Sicher können auch heute noch Veranstaltungen wie diese 100-Jahrfeier zur Festigung einer funktionierenden Dorf- und Inselgemeinschaft beitragen.

Die Hauptgründe für Norddorfs Drang nach Selbstständigkeit waren wirtschaftlicher Natur. Bis zum Ende der Zugehörigkeit zum Königreich Dänemark im Jahr 1864 war Norddorf bereits eine selbstständige Gemeinde, während die südliche Hälfte der Insel mit Süddorf und Steenodde zu Nebel gehörte. Ab 1890 entstanden in Wittdün, damals als „Kolonie“ bezeichnet, die ersten Badehotels, gleichzeitig gründete Pastor Friedrich von Bodelschwingh in Norddorf die Seehospize. Rasch entwickelte sich im Süden wie im Norden der Insel eine florierende Bäderkultur, die beiden Orten hohe Einnahmen bescherte. Mit ihrer wachsenden Steuerkraft wollten sich dann Wittdün und Norddorf nicht länger vom „Bauerndorf“ Nebel regieren lassen und strebten in die Selbstständigkeit. Wittdün erreichte diese bereits 1912 – Norddorf folgte 1925.